



ÖSTERREICHISCHER RECHTSANWALTSKAMMERTAG

Z1.269/89

An das
Bundeskanzleramt

Ballhausplatz 2

1010 Wien

Rechtmäßige GESETZENTWURF

Z!

58

GE/9.9.89

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

- 2 -

tungen der Vollziehung für diese neuen Kompetenzatbestände geschaffen werden müßten und dadurch die bereits bestehende Unübersichtlichkeit der Österreichischen Rechtsordnung noch verstärkt würde.

Im Hinblick auf die zahlreichen Bundes- und Landesgesetze, die die vorge sehene Materie derzeit regeln, erscheint dem Österreichischen Rechtsan waltskammertag auch kein zusätzlicher Regelungsbedarf (durch Bundesgesetz oder durch Landesgesetze) gegeben. Wenn überhaupt ein Regelungsbedarf ge geben ist, so im Hinblick auf Vereinfachung und Reduzierung der bestehen den, einfachgesetzlichen Vorschriften. Verwiesen sei hier insbesonders auf die Schutznormen im Lebensmittelrecht, im Forstrecht und im Wasserrecht einerseits, sowie auf die umwelt- und die bevölkerungsschützenden Bestim mungen des Chemikaliengesetzes, des Futtermittelgesetzes, sowie der Landes gesetze über Pflanzenschutzmittel, wobei dem Österreichischen Rechtsan waltskammertag nicht bekannt ist, ob bereits alle Bundesländer derartige Gesetze beschlossen haben.

Da in den verschiedenen Bundesländern schon wegen der geographischen und klimatischen Bedingungen unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Betriebsstrukturen bestehen (Flachland-, Mittelgebirgs-, Hochgebirgsregionen; Ackerbau-, Weinbau- und Viehzuchtbetriebe) kann es auch sachlich begründete Unterschiede in den Regelungen für landwirtschaftliche Betriebs mittel geben, denen eine landesgesetzliche Regelung zum Teil eher Rechnung tragen kann als eine bundesgesetzliche. Darüber hinaus steht es dem Landes gesetzgeber frei, mit anderen Ländern oder aber auch mit dem Bundesministe rium für Gesundheit und Umweltschutz konsultativen Kontakt zu halten.

Abschließend sei angemerkt, daß nach Ansicht des Österreichischen Rechts anwaltskammertages weit eher ein Bedarf an der Durchforstung, Vereinfachung Vereinheitlichung bestehender notwendiger Gesetze und an der Aufhebung zahlreicher nicht notwendiger gesetzlicher Regelungen, die in der Praxis auch kaum vollzogen werden oder auch nur vollziehbar sind, besteht, als an der Schaffung neuer verfassungs- oder einfachgesetzlicher Regelungen oder neuer Verordnungen.

Wien, am 20. September 1989

DER ÖSTERREICHISCHE RECHTSANWALTSKAMMERTAG

Dr. SCHUPPICH,
Präsident